

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Bezirksausschusses Neheim
am Dienstag, 06. Februar 2024,
Aula, ehemalige Realschule Neheim, Goethestraße 16-18, 59755 Arnsberg

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 19:45 Uhr

Anwesend

Ausschussvorsitzende:r

Humpe, Klaus

Ausschussmitglied

Bormann, Elisabeth

Brandt, Anna Lena

Dieck, Andreas

Falcone, Anna

Gottschalk, Rolf

Vertreter für Nina Hartmann

Helbing, Peter

Kalina, Anke

Pennekamp, Reinhard

Pohl, Gisbert

Schulte-Ladage, Thomas

beratendes Mitglied

Werner, Martin

Wuschansky, Karl Georg

abwesend

Bühner, Bernhard

Hartmann, Nina

Humpe, Sina

Schriftführung

Hieronimus, Laura

Vertreter:innen der Verwaltung

Dr. Plass, Birgitta

Dezernatsleitung 4

Röbke, Michaela

Dezernatsleitung 4

Bohland, Andreas

Kleff, Thorsten

Schmidt, Ralf

Schmidt, Klaus

Geschäftsbereichsleitung 9.3

Teamleitung Planung, FD 9.3

Fachdienstleitung 6.1

Teamleitung Planung und Bau FD 9.4

I. Öffentlicher Sitzungsteil

TAGESORDNUNG

1. Feststellung der anwesenden Ausschussmitglieder, der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende stellt die anwesenden Ausschussmitglieder, die ordnungsgemäß erfolgte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

2. Äußerungen zur Niederschrift über die letzte Ausschusssitzung vom 25.10.2023

Gegen Form und Inhalt der Niederschrift über die Ausschusssitzung vom 25.10.2023 werden keine Einwendungen erhoben.

3. 10/2024 Beschluss nach § 8 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG NRW) über die Durchführung von Straßenbaumaßnahmen / Ausbau des Dreihäuser Weges im Stadtbezirk Neheim hier: Anregung nach § 24 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW)

Der Ausschussvorsitzende Herr Humpe erklärt, dass der BZA Neheim erneut zum Ausbau der „Damaschkestraße“ und dem Ausbau „Dreihäuser Weg“ im Bereich des alten Sportplatzes auf Bergheim berät. Hierzu hat es im letzten Jahr einen Bürgerantrag gegeben, der am 07.12.2023 durch den Rat der Stadt Arnsberg wieder an den BZA Neheim und abschließend an den Planungsausschuss verwiesen wurde, der am 19.02. stattfinden wird. In der Vorlage geht es um den Ausbau „Dreihäuser Weg“. Am 18.01. fand eine Ortsbesichtigung auf Wunsch der Anwohnenden statt. Daraus ist der Vorschlag entstanden, dass die Sitzung des BZA Neheim nach der Vorstellung der Maßnahme durch die Verwaltung unterbrochen wird, um drei Bürger:innen die Möglichkeit zu geben, sich stellvertretend für die Anwohnenden zur Thematik zu äußern.

Herr Bohland berichtet, dass es sich um eine beitragspflichtige Maßnahme nach dem KAG handelt, welche jedoch zu 100 Prozent durch das Land gefördert wird, sodass Anwohner:innen keine Beiträge zahlen müssen. Die Rahmenbedingungen sehen wie folgt aus: Die „Damaschkestraße“ hat in dem Bereich zwischen „Bergheimer Weg“ und „Dreihäuser Weg“ eine Parzellenbreite von 5,0 m, die Straßenschäden sind erheblich. Im „Dreihäuser Weg“ ist eine Parzellenbreite von 5,50 m realisierbar, die vorhandene Befestigung weist erhebliche Schäden auf. In der „Damaschkestraße“ zwischen „Dreihäuser Weg“ und dem Wendehammer am Ende der Straße ist ebenfalls eine Parzellenbreite von 5,50 m vorhanden bzw. realisierbar. Derzeit ist die „Damaschkestraße“ in einer 30er-Zone, Gehwege sind nicht vorhanden. Aufgrund dieser geringen Breiten ist bei der Planung eine Variante unter Beibehaltung der 30er-Zone untersucht worden. Hierbei muss die Fahrbahn für Rettungsfahrzeuge mind. 3,50 m betragen, demnach ist im unteren Bereich nur eine Einbahnstraßenregelung nach den aktuellen Rechtsvorgaben möglich. Daneben käme ein Gehweg von nur 1,50 m zur Ausführung, was dem Mindestmaß entspricht und nicht dem Planungsziel von mind. 2,50 m. Der hintere Bereich der „Damaschkestraße“ ab dem „Dreihäuser Weg“ muss auf jeden Fall als verkehrsberuhigter Bereich geplant werden. Diese Einbahnstraßenregelung verursacht mehr Verkehr und hat keinen Platz für geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen. Aus diesem Grund ist diese Planungsvariante verworfen worden. Daher soll die „Damaschkestraße“ in Verbindung mit dem „Dreihäuser Weg“ in der Gesamtheit als verkehrsberuhigter Bereich ausgebaut werden. In der „Damaschkestraße“ können in dem Bereich von „Bergheimer Weg“ bis „Dreihäuser Weg“ nur kleine Baumbeete angelegt werden, in dem Bereich von „Dreihäuser Weg“ bis zum Wendehammer sowie im „Dreihäuser Weg“ können aufgrund der Parzellenbreite von 5,50 m Stellplätze und Baumpflanzungen zur Verkehrsberuhigung angelegt werden. Im Bereich des Wendehammers kön-

nen weitere Stellplätze angelegt werden, so dass für Anlieger:innen und Besucher:innen ausreichende Möglichkeiten geschaffen werden. Weitere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sind geplant durch Anlegen von "Pflasterkissen" im Anfangsbereich der "Damaschkestraße" sowie "Dreihausener Weg" und auch durch eine Erhöhung der Verkehrsfläche im Kreuzungsbereich "Damaschkestraße"/"Dreihausener Weg".

Die Baumaßnahme beginnt in der "Damaschkestraße" mit dem Kanalbau an der Einmündung "Bergheimer Weg". Aufgrund der geringen Breite ist der Baustellenbereich nicht passierbar und daher muss zur Sicherstellung von Rettungswegen und normalen Anliegerverkehr der "Dreihausener Weg" provisorisch hergerichtet werden.

Außerdem wird im Rahmen der Leitlinie Grün auf Bepflanzung der Straße gesetzt. Hierbei steigert sich die Aufenthaltsqualität und das Abstellen von Fahrzeugen ist nur noch an geeigneten und entsprechend gekennzeichneten Flächen möglich. Außerdem wird dabei eine bessere Befahrbarkeit für Müllfahrzeuge hergestellt, da diese nicht mehr rückwärtsfahren dürfen. Die Verbesserung der Zuwegung für Rettungsfahrzeuge wird auch erlangt, da die Zufahrt zukünftig über mehrere Möglichkeiten erfolgen kann. Auch die Wege für Anlieger:innen werden erheblich verkürzt. Durch kurze verkehrsberuhigte Bereiche wird auch die Akzeptanz für das langsame und aufmerksame Fahren gesteigert. Durch die Maßnahme werden zusätzliche Stellplätze im „Dreihausener Weg“ geschaffen, welche ebenfalls eine erhebliche Verbesserung darstellen. Die Öffnung des „Dreihausener Wegs“ ist hierbei wichtig für den Beginn des Straßenbaus, damit Anlieger:innen und auch der Baustellenverkehr reibungslos zufahren können. Über eine separate Trasse wird für Baustellenfahrzeuge auf dem Sportplatz Lagerfläche und Zuwegung für die Baustellen eingerichtet. Wegen des erhöhten Verkehrs zu Kindergartenstoßzeiten sollen Stellplatzmöglichkeiten verbessert werden. Bei eventuellen unangenehmen Verkehrsentwicklungen wird durch entsprechende Maßnahmen nachjustiert, um diesen entgegenzuwirken. Der Zeitplan sieht vor, dass die Baustelle gegen Ende 2025 fertiggestellt wird. Die Maßnahme befindet sich ab dem Frühjahr dieses Jahres in der Ausschreibungsphase.

Unterbrechung der Sitzung um 17:59 Uhr für die Anhörung mehrerer Anlieger:innen:

Es wird angehört: Herr Wolfgang Rochna:

Herr Rochna ist wohnhaft im „Dreihausener Weg“. Er ist unmittelbar betroffen von den Straßensanierungen, die mit der geplanten Öffnung des Fußweges einhergehen. Er berichtet, dass der Gehweg direkt vom oberem Teil des „Dreihausener Wegs, Widukind- oder Pestalozzistraße“ zum Kindergarten führt. Dieser wird sehr stark frequentiert. Kinder spielen dort und fahren mit hoher Geschwindigkeit herunter. Dieser Fußweg soll zu einer Fahrstraße ausgebaut werden. Dadurch besteht seiner Meinung nach ein immenses Risiko für die Kinder. Dazu kommt eine weitere Frequentierung des Fußweges durch die Bushaltestelle auf der „Widukindstraße“. Sein Anliegen wurde bereits in dem Bürgerantrag deutlich gemacht. Er bittet um Beachtung der Sorgen der Anlieger:innen bei der weiteren Planung.

Es wird angehört: Frau Dr. Anke Busemann:

Frau Busemann befürchtet ein erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund der veränderten Verkehrsführung und des Bring- und Holdienstes am Kindergarten. Als Hauptargument der Straßenführung wurde seitens der Stadt angegeben, dass die Müllabfuhrfahrzeuge zukünftig nicht rückwärtsfahren dürfen. Aus diesem Grund müssten Herr Rochna und ein weiterer Nachbar seine Mülltonnen bis zum „Damaschkestraße“ zur Leerung bringen. Hierzu gab es vorab keine ausreichenden Informationen. Jedoch sind Herr Rochna und die weiteren Nachbarn bereit, die Mülltonnen zur Leerung an die vordere Straße zu bringen.

Frau Busemann stellt sich die Frage, warum ein sicherer Fußweg aufgegeben werden soll.

Es wird angehört: Hans-Jürgen Kemper

Herr Kemper fragt, wie die hintere „Damaschkestraße“ während der Baumaßnahme erreicht werden kann, insbesondere für Rettungsdienste. Er sieht die Umwandlung des Fußweges in eine Fahrstraße kritisch, auch aus Kostensicht.

Die Sitzung wird um 18:13 Uhr wieder aufgenommen.

Herr Bohland geht auf die Anregungen der Bürger:innen ein. Er erklärt, dass zuerst der Ausbau des unteren Bereichs der „Damaschkestraße“ und anschließend der „Dreihausener Weg“ erfolgen wird. Sodann sind diese Abschnitte wieder befahrbar. Es soll dafür gesorgt werden, dass der hintere Bereich für Rettungsfahrzeuge weiterhin erreichbar ist. Die Anlieger:innen selbst werden in einem anderen Bereich parken müssen. Es liegt ein erheblicher Höhenunterschied zum Sportplatz vor, dieser muss vernünftig befestigt werden. Baustellenverkehr und Anliegerverkehr sollen getrennt werden, da für den Baustellenverkehr weniger Anforderungen gelten. Die Westnetz muss viele neue Leitungen in den Fußweg bis zur Station verlegen, dadurch kann die Treppe nicht erhalten werden. Zur Vermeidung unnötiger Hindernisse soll aus der Treppenanlage (Hindernisse für Mobilitätseingeschränkte) eine Rampe werden. Die Umbaumaßnahmen dort sind der Westnetzmaßnahme geschuldet. Herr Bohland informiert darüber, dass die Fußgänger:innen in dem geplanten verkehrsberuhigten Bereich Vorrang haben. Dies ist derzeit direkt nach dem Fußgänger:innenweg nicht der Fall. Aus seiner Sicht wird zukünftig mehr Sicherheit für Verkehrsteilnehmer:innen zu Fuß und auf dem Rad geschaffen. In dem gesamten Bereich darf nur Schrittgeschwindigkeit gefahren werden,

Frau Dr. Plass ist derselben Auffassung wie Herr Bohland. Zusätzliche Sicherheit im Kurvenbereich soll durch Pflasterrampen geschaffen werden (wie im Binnerfeld). Nach dem Ausbau gibt es vier Stellplätze plus einen auf der mittleren Fläche. Das ist insgesamt eine Verbesserung für den ruhenden Verkehr und Fußgänger:innenverkehr.

Frau Bormann kann die Bedenken der Anwohner:innen nachvollziehen. Die Situation am Kindergarten empfindet sie auch als schwierig und möchte das Gespräch mit diesem suchen, um den Hol- und Bringverkehr zu optimieren. Sie schlägt vor, den Baufortschritt erst einmal abzuwarten und hinterher durch Verkehrszählungen und weitere Kontrollen die Straßenregelungen nachjustieren. Die Maßnahme entlastet die Straße „Bergheimer Weg“ und für das gesamte Wohngebiet ist es eine wertvolle Entzerrung.

Herr Humpe äußert sein Verständnis für den Unmut der Anwohner:innen. Es gibt jedoch keine Musterlösung und die vorhandene Situation kann nicht so bleiben, wie sie ist. Er ist der Meinung, dass durch die verkehrsberuhigenden Maßnahmen, die wir an anderen Stellen im Stadtgebiet bereits haben, der Fußgängerverkehr erheblich bevorrechtigt ist. Die Sicherheit der Kinder wird berücksichtigt, zumal die „Damaschkestraße“ komplett verkehrsberuhigt ausgebaut wird. Er blickt positiv auf die kommende Maßnahme und erhofft sich nach einiger Umgewöhnung einen Mehrwert. Er empfiehlt die Überprüfung des fließenden Verkehrs über einen gewissen Zeitraum nach Abschluss der Baumaßnahme. Sollten die hier angeführten Bedenken annähernd eintreten, fordert er verkehrslenkende Maßnahmen drastischer Art.

Herr Dieck weist auf die Baumaßnahmen „Alter Graben/Seibertzweg“ hin. Hier wurde ebenfalls ein Fußgängerweg an einem Kindergarten in einen verkehrsberuhigten Bereich umgewandelt. Dies sei sehr gut gelungen und habe zu erheblichen Verbesserungen der Situation geführt.

Der Bezirksausschuss Neheim empfiehlt den folgenden Beschlussvorschlag einstimmig:

Der Ausbau des „Dreihausener Weges“ zwischen „Damaschkestraße“ und „Widukindstraße“ in Verbindung mit dem Ausbau der „Damaschkestraße“ soll gemäß anliegendem Lageplan wie folgt ausgebaut werden:

- als verkehrsberuhigter Bereich mit gepflasterter Fläche,

- im Mischprinzip mit Aufpflasterungen zur Geschwindigkeitsdämpfung,
- mit wechselseitig angeordneten Stellplätzen und Bäumen.

4. Innenstadtkonzept und aufsuchende Beratung Neheim hier: mündlicher Bericht des beauftragten Büros "Stadtraumkonzept"

Herr Krafczyk vom Büro „STADTRAUMKONZEPT GmbH“ erklärt, dass Innenstädte in der heutigen Zeit vor großen Herausforderungen stehen: Rückgang des Einzelhandels und Kaufhaussterben, verstärkter Ausbau von Online-Angeboten, Anpassungen an den demographischen Wandel oder Folgen des Klimawandels. Die Stadt Arnsberg hat sich auf das Bundesförderprogramm des BMWFSB „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ beworben mit dem Ziel, ein langfristiges Innenstadtkonzept für die Neheimer Innenstadt zu entwickeln. Fakt ist, dass es der Innenstadt Neheim sehr gut geht. Dies wird an vielen Stellen sichtbar. Der Anspruch ist unter anderem eine multifunktionale Weiterentwicklung der Innenstadt. Dies soll die Grundlage für zukünftige öffentliche und private Maßnahmen in der Innenstadt darstellen. Für die Entwicklung dieser Visionen hat das Büro STADTRAUMKONZEPT in Zusammenarbeit mit REICHER HAASE ASSOZIIERTE einen breiten Beteiligungsprozess angelegt. Die beiden Büros haben Anfang des Jahres 2023 mit der Erarbeitung des Konzeptes begonnen und mehrere Beteiligungsformate, in Form von Präsenzveranstaltungen, Befragungen und Online Umfragen durchgeführt. Gestartet wurde mit einer großen Zukunftswerkstatt, in der in Workshops über Ziele, Räume und Besonderheiten der Innenstadt gesprochen wurde. Des Weiteren wurden Online Umfragen und Befragungen durchgeführt, insbesondere mit der Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene. Des Weiteren wurden verschiedene Workshops mit unterschiedlichen Gruppen von Akteur:innen durchgeführt. Auch wurden gezielt Jugendliche im Bremers- u. Bröckelmannspark sowie auf dem Marktplatz angesprochen und befragt. Am 22. Januar 2024 fand ein Abschlussdialog als öffentliche Veranstaltung statt. Hier wurden Ergebnisse aus der gesamten Bestandsaufnahme und die Ergebnisse aus den Veranstaltungen und Gesprächen vorgestellt. Für die Innenstadt wurde das Leitbild „Bewährtes erhalten und Neues wagen. Vielfalt fördern und Begegnungen begünstigen“ entwickelt.

Wie folgt wird sich die Neheimer Innenstadt in 15 bis 20 Jahren vorgestellt:

1. Neheimer Innenstadt als Ort der Nutzungsvielfalt.
2. Neheimer Innenstadt als Ort der Kultur und Teilhabe.
3. Der öffentliche Raum ist attraktiv und ermöglicht Aufenthalt und Begegnung für alle Bevölkerungsgruppen.
4. Die Neheimer Innenstadt ist begrünt und an die Auswirkungen des Klimawandels angepasst.
5. In Neheimer Innenstadt ist nachhaltige Bestandsentwicklung und Baukultur sichtbar.
6. Untergenutzte Flächen sind multifunktional aktiviert.
7. Neheimer Innenstadt ist zukunftsfähig angebunden und erreichbar.
8. Der Fuß- und Radverkehr sind ein fester Bestandteil der Mobilität in der Neheimer Innenstadt.
9. Innenstadtentwicklung erfolgt in koproduktivem Austausch.

Bis Ende März wird das Innenstadtkonzept fertig gestellt. Anschließend soll dieses in die politische Beratung gehen.

Als nächster Schritt steht die Umsetzung von Experimentierfeldern an. Hier sollen Möglichkeiten verschiedener Gestaltungen ausprobiert werden. In diesem Kontext wird die nicht erfolgte Anmietung eines leerstehenden Ladenlokales in zentraler Lage als konsumfreier öffentlicher Ort erörtert. Mit verschiedenen Partner:innen sollten Angebote für unterschiedliche Zielgruppen geschaffen werden. Leider sind die Vertragsverhandlungen für einen Mietvertrag zwischen der Stadt und dem Eigentümer kurz vor Vertragsunterzeichnung im Dezember 2023 gescheitert. Am „Gransauplatz“ soll folgendes Experimentierfeld verwirklicht werden: Verweilqualität erhöhen, ergänzt um eine Außen-gastronomie. Der Bezug zur „Möhnepforte“ soll verbessert werden. In diesen Sommer sind dort Aktionen geplant. Weiterhin wird berichtet, dass die Stadtverwaltung sich erfolgreich auf die Aufstellung sog. Stadterrassen des Zukunftsnetzes Mobilität NRW beworben hat. Die Stadterrassen wer-

den vom Zukunftsnetz Mobilität kostenfrei zur Verfügung gestellt und eingesetzt, um neben dem Parken auch andere Nutzungen zu ermöglichen.

Am „Karlplatz“ wird ebenfalls ein Experiment gestartet. Es geht ebenfalls um Aufenthaltsqualität, Schaffung von Grün und Anbindung der Gastronomie. Ein kleiner Bereich soll mit einer Begegnungsbank neu möbliert werden.

Die Stadterrassen sollen auch für die obere „Apothekerstraße“ genutzt werden, um die dort ansässige Gastronomie zu unterstützen. Die Maßnahmen dienen alle der Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Kurzfristig werden multifunktionale Sitzwürfel angeschafft. Am 05.03.24 wird eine Veranstaltung der IHK zum Thema Digitalisierung von Gewerbetreibenden durchgeführt.

Herr Humpe bittet um Einrichtung eines Arbeitskreises aus den Sportvereinen, dem Aktiven Neheim und den Banken, in dem ein Konzept zur Nutzung des Marktplatzes an veranstaltungsfreien Tagen besprochen werden könne. Herr Krafczyk empfiehlt, dies im Rahmen eines Experimentierfeldes anzugehen.

Herr Dieck empfindet die Maßnahmen als sinnvoll und teilweise sind diese schon sichtbar. Die vermehrte Aufstellung von Mülleimern und Sitzbänken gefällt ihm. Ihm fehlt es aber unbedingt an Maßnahmen auf dem Marktplatz, über die schon eine längere Zeit diskutiert wird. Es kann aus seiner Sicht schon eine Verbesserung durch die Aufstellung von Kleinkinderspielgeräten und die Begrünung erfolgen.

Herr Helbing bittet bei dem Thema zukünftig um eine Vorlage. Frau Rübke erklärt, dass in der nächsten Sitzung eine Beschlussvorlage zum Innenstadtkonzept vorliegen wird. Die heutige Sitzung sollte der Diskussion dienen.

Auf Nachfrage von Herrn Wuschansky erklärt Frau Rübke, dass insgesamt rund 500.000 € an Fördermitteln aus den beiden Förderprogramme „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundes und des „Sofortprogrammes zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in NRW“ des Landes zur Verfügung stehen.

Herr Helbing bittet um Angebote für Radfahrende wie z.B. Lagermöglichkeiten für Gepäck.

Frau Dr. Plass erklärt, dass am „Engelbertplatz“ Fahrradboxen und Schließfächer aufgestellt werden sollen. Ebenso am ZOB in Kombination mit dem ÖPNV.

Herr Humpe nimmt die Ausführungen zu Kenntnis und hofft auf einen Kompromiss zur Aufstellung der mobilen Pflanzenkübel am Neheimer Markt. Generell habe Ralf Schmidt bereits sehr viel für die verbesserte Aufenthaltsqualität in Neheim geleistet u.A. die Aufstellung der Hollywoodschaukeln und Bänke.

5. 213/2023 Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Arnsberg - ABK 2024-2029 7. Fortschreibung

Eine schriftliche Stellungnahme der Verwaltung liegt vor.

Klaus Schmidt, Mitarbeiter des Fachdienstes 9.4, erklärt zur 7. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK) der Stadt Arnsberg, dass in den nächsten 6 Jahren Investitionen in Höhe von durchschnittlich 6 Mio Euro jährlich getätigt werden. Die Abwassergebühren werden in diesem Zeitraum um ca. 23 ct erhöht werden. Grundsätzlich werden solche Maßnahmen immer mit notwendigen Straßenbauarbeiten abgestimmt und zusammengelegt.

Die Sanierung der Kanalleitungen in der östlichen Innenstadt werden priorisiert erfolgen. In 2026 werden die Leitungen der „Goethestraße“ bis hin zur „Langen Wende“ saniert, unter anderem auch im Bereich des Busbahnhofs. Herr Schmidt weist darauf hin, dass insbesondere bei dieser Maßnahme mit Verkehrseinschränkungen zu rechnen ist.

Auf Nachfrage von Frau Bormann erklärt Herr Schmidt, dass in der „Königsbergstraße“ die Kanalsanierungen ohne Straßenausbauarbeiten erfolgen werden. In diesem Bereich wird es großzügige Ausbesserungen geben, aber vorerst keinen neuen Straßenausbau.

Herr Pennekamp fragt nach Problematiken mit Ratten in den Kanalsystemen. Herr Schmidt bestätigt, dass sich Ratten in den Kanalleitungen aufhalten, es werden jedoch regelmäßig Giftköder ausgelegt.

Herr Werner merkt an, dass Sanierungsmaßnahmen für Straßen benannt werden, welche in der Vergangenheit schon mal in der Planung vorkamen, bspw. „Alter Holzweg“ und „Hillsmannweg“. Herr Bohland erklärt, dass diese wegen verschiedener Probleme und Änderungen in der Priorisierung verschoben werden mussten, aber weiterhin in Planung sind.

Der Bezirksausschuss Neheim empfiehlt einstimmig das

Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Arnsberg – ABK 2024 bis 2029 – 7. Fortschreibung

mit nachstehendem Investitionsvolumen für die Jahre 2024 bis 2029

	2024	2025	2026	2027	2028	2029
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtsumme:	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Davon entfallen auf:						
• Erschließungsmaßnahmen	670	460	380	0	430	0
• Maßnahmen mit Straßenbau	3.350	3.655	3.565	4.560	4.305	3.350
• Maßnahmen wegen Sanierungsverfügungen	0	0	0	0	0	0
• hydraulische und	620	1.520	780	1.190	460	950
• bauliche Sanierung	1.360	365	1.275	250	805	1.700
• punktuelle Reparaturen	nicht investiv -> findet sich jährlich im Wi-Plan mit einem Ansatz von 500 T€ unter Unterhaltung					

6. Sachstand Neues Sicherheit- und Brandschutz-Konzept für den BOGEN/ Meinschäfer im Kaiser Haus

Eine schriftliche Stellungnahme der Verwaltung liegt vor.

Herr Humpe empfiehlt, dass die Wirtschaftsförderung, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, dafür sorgt, dass entsprechende bautechnische Maßnahmen durchgeführt werden, damit das Objekt weiter existieren kann. Die Mieter seien bereit, höhere Mieten zu zahlen, bis zu einem erträglichen Maß. Gegebenenfalls sollten auch Fördermittel oder ähnliches beantragt werden.

Der Bezirksausschuss Neheim bittet die Verwaltung um die Durchführung eines neuen Sicherheits- und Brandschutzkonzeptes für den BOGEN/Meinschäfer im Kaiser Haus.

7. Sachstand der Reparaturarbeiten im Freibad Neheim nach dem Brand hier: Stellungnahme der Verwaltung

Eine schriftliche Stellungnahme der Verwaltung liegt vor.

Frau Rübke ergänzt, dass das Gebäudemanagement sich den Schaden angesehen und externe Expertise hinzugezogen hat. Die Technik hat bei dem Brand einen Schaden erlitten. Aus dem Bereich der Hygiene gibt es keine temporären Filteranlagen, dementsprechend muss diese neu hergestellt werden. Die Herstellung der Filteranlage ist sehr zeitintensiv. Es wurden alle Möglichkeiten eruiert und geprüft. Weiteren Klärungsbedarf gibt es z. B. mit der Versicherung.

In dieser Saison ist eine Öffnung des Freibads nicht realisierbar.

Für die Saison 2025, in der das 100-jährige Jubiläum gefeiert werden soll, wird das Freibad wieder nutzbar sein.

8. Sachstand Reparaturarbeiten am Fresekenhof hier: Stellungnahme der Verwaltung

Eine schriftliche Stellungnahme der Verwaltung liegt vor.

Herr Wuschansky merkt an, dass das 1. OG mit dem Franz-Stock Gedächtniszimmer und der Heimatbund seit über einem Jahr betroffen sind. Das Modell des Heimatbundes zur mittelalterlichen Stadt wird für Stadtführungen und Schulklassen genutzt. Es kann aufgrund der Größe und des Bezuges zum Fresekenhof nicht wegtransportiert werden. Es fehle eine zeitliche Perspektive, wann die Räume wieder genutzt werden können.

Frau Rübke erklärt, dass ein Aufmaß genommen werden musste. Im Anschluss sind weitere Untersuchungen erforderlich. Die Statik sorgt für große Probleme und auch der Denkmalschutz muss beachtet und mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden. Nach der Voruntersuchung sollte eine Aussage zur zeitlichen Perspektive möglich sein.

9. Verschiedenes

a. Wasserschaden Theodoruskapelle auf dem Möhnfriedhof

Herr Wuschansky führt aus, dass er am Vortag gelesen habe, dass es einen Wasserschaden im unteren Bereich der Theodoruskapelle gebe. Er sei bereits zu Ortsbesichtigungen dort gewesen und habe eine Mängel-Liste erstellt. Dach und Abfluss seien instandgesetzt worden, aber der Hauptmangel „Treppenaufgang“ sei noch immer nicht behoben worden. Er habe eine Stellungnahme an Fr. Wirth, Fachdienst 4.3, weitergeleitet, mit der Empfehlung zuerst den Wassereinbruch zu beseitigen und danach den Treppenaufgang herzurichten. Darauf habe er keine Reaktion erhalten.

Hr. Dieck ergänzt, dass bei Wassereinbruch die Gefahr von Frostschäden bestehe und das Wasser schnellstmöglich entzogen werden sollte.

Frau Rübke erläutert, dass bereits am Tag vor der Sitzung ein Termin mit dem Gebäudemanagement stattgefunden hat, und das Wasser herausgepumpt wurde. Erste Erkenntnisse zeigen, dass das wohl nicht von der Treppe eingedrungen ist.

b. Fuß- und Radwegbrücke am Rathaus

Fr. Dr. Plass informiert, dass zur Brücke ein Planungsauftrag bis Leistungsphase 2 derzeit durch ein Büro abgearbeitet wird, um die Kosten zu schätzen und eine Linienführung zu bestimmen. Der bereits gestellte Förderantrag wurde jetzt durch das Ministerium abgelehnt. Da es derzeit keine Aussicht auf Fördermöglichkeiten gibt, wird das Projekt nicht fortgeführt.

c. Experimentierfeld Gransauplatz – Schließung Seite Burgstraße

Aus dem Innenstadtkonzept heraus gibt es die Idee auf dem „Gransauplatz“ mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Hierzu hat sich Stadtverwaltung erfolgreich beim Zukunftsnetzwerk Mobilität für die Aufstellung sog. "Stadtterrassen" beworben. Diese sollen am Ende der Sommerferien u.a. auf dem

„Gransauplatz“ aufgestellt werden. In diesem Zusammenhang weist Herr Bohland auf die anstehende Baumaßnahme in der „Burgstraße“ hin.

Herr Helbing regt an, im Zuge der Umsetzung des Experimentierfeldes die Seite „Burgstraße“ wieder zu schließen.

Herr Bohland erläutert, dass weitere Pflastersanierungen geplant seien. Leider handele es sich nicht nur um die Sanierung, sondern auch der Kanal von der „Mendener Straße“ bis zum „Gransauplatz“, sowie Hausanschlüsse und Wasserleitungen müssten erneuert werden.

Aktuell befinde man sich in der Vergabephase. Im Frühjahr 2024 würde mit der Baumaßnahme begonnen. Diese dauert vermutlich bis Ende Herbst. Die Sanierungsarbeiten werden aller Voraussicht nach auch Auswirkungen auf das Schützenfest haben. Die Ein- und Ausfahrten werden für die Sanierungsmaßnahmen zwingend benötigt. Im Anschluss ist eine Schließung der Seite „Burgstraße“ möglich.

Klaus Humpe
Ausschussvorsitzender

Laura Hieronymus
Schriftführerin

Arnsberg, 28.02.2024